

Rede zur Einführung in das Amt des Bürgermeisters der VG Zell (Mosel)

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Ratsmitglieder,
sehr geehrte Ehrengäste,

ich freue mich sehr, dass Sie alle die Zeit gefunden haben, um mich heute hier in Blankenrath bei der Einführung in das Amt des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) zu begleiten! Mein Vor-Vorgänger Eckhard Huwer musste leider aus gesundheitlichen Gründen absagen, daher möchte ich ihm von hier aus meine besten Wünsche zu einer schnellen Genesung übersenden.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei all meinen Vorrednern für Ihre besonderen Worte zum heutigen Anlass! Auch ich wünsche Ihnen allen für das Neue Jahr 2023 viel Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit! Ein besonderer Dank gilt natürlich auch den vielen helfenden Händen, die diese Veranstaltung heute möglich gemacht haben!

An dieser Stelle danke ich natürlich noch einmal ganz besonders den Wählerinnen und Wählern von Hunsrück und Mosel für ihr Vertrauen! Denn nach einem sehr langen und von allen 3 Kandidaten sehr intensiv geführten fairen Wahlkampf darf ich als gebürtiger Sosberger mit Wohnsitz in Blankenrath heute hier vor Ihnen stehen, um das Amt des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) zu übernehmen. Ich habe großen Respekt vor diesem Amt und der damit verbundenen Verantwortung. Durch Ihre Wahl zum Bürgermeister darf ich an die beeindruckende Amtszeit von knapp 23 Jahren meines Vorgängers Karl Heinz Simon anknüpfen.

Der Wahlkampf ist nun schon seit mehreren Monaten vorbei. Von nun an müssen wir, also alle im Rat vertretenen Fraktionen, den Blick nach vorne richten und mit ganzer Kraft gemeinsam die Zukunft unserer Verbandsgemeinde Zell (Mosel) gestalten. Stellvertretend seien hier die Fraktionsvorsitzenden Frank Koch, Christian Simon, Matthias Müller und mein Nachfolger als FDP-Fraktionsvorsitzender genannt. Damit eine offene und transparente Zusammenarbeit aller Fraktionen gelingen kann, habe ich allen Fraktionen bereits im Oktober Gespräche angeboten, die auch gerne angenommen wurden. Durch meine teils freundschaftliche Verbundenheit mit Vertretern verschiedener Parteien im Kreis ist Überparteilichkeit im Amt des Bürgermeisters für mich keine Worthülse, sondern die Grundvoraussetzung für Akzeptanz, Respekt und gute Zusammenarbeit. Daher bin ich sehr zuversichtlich, dass wir ein gutes Miteinander hinbekommen, denn letztlich sind wir dies unseren Bürgerinnen und Bürgern als deren Vertreterinnen und Vertreter schuldig!

Da ich wahrscheinlich noch nicht allen Menschen in unserer Region persönlich bekannt bin, erlaube ich mir, ein paar kurze Worte zu meiner Person.

Politisch interessiert bin ich bereits seit 1990, also im Alter von 12 Jahren. Der Fall der Berliner Mauer und der Irakkrieg und die damit verbundenen Auswirkungen zogen mich in ihren Bann. Natürlich bin ich auch familiär vorgeprägt, denn mein Großvater Alois Hoffmann war Ortsbürgermeister von Panzweiler, der andere Großvater Josef Haberkamp sowie mein Vater

Herbert Hoffmann waren lange Jahre Gemeinderatsmitglieder meines Heimatortes Sosberg. Politische Lektüre und der Austausch mit meiner Mutter Doris Hoffmann, die übrigens in der Verbandsgemeindeverwaltung noch unter Bürgermeister Eckhard Huwer gearbeitet hat, meinem Vater Herbert Hoffmann sowie meiner Schwester Stefanie und ihrem Mann Sebastian sind seither fester Bestandteil meines Lebens. Dafür und für eure immerwährende Unterstützung möchte ich heute hier auch noch einmal von Herzen DANKE sagen!

Bis ich in eine Partei eingetreten bin, dauerte es allerdings bis zum Jahr 2002. Mit meinem Hausarzt Dr. Hans-Georg Schuh, damals FDP-Kreisvorsitzender, diskutierte ich über Landes- und Bundespolitik und wir waren meistens auf einer Wellenlänge. Da mich das vorbildhafte Wirken der FDP-Ikone Hans-Dietrich Genscher beeindruckte und ich von dem Grundsatz überzeugt bin, dass persönliche aber auch wirtschaftliche Freiheit nur in Verbindung mit der entsprechenden Verantwortung gesehen werden können, wurde ich Mitglied der FDP. Bei der Kommunalwahl 2004 trat ich erstmals auf Wahllisten in Erscheinung. Es reichte zwar nicht für einen Sitz im Verbandsgemeinderat, aber ich wurde Mitglied in einigen Ausschüssen und konnte erste Erfahrungen sammeln. Bei der Kommunalwahl 2009 gelang es dann tatsächlich und ich wurde Mitglied des VG-Rates. Ich erinnere mich gut an den besonderen Moment als ich damals ehrfürchtig den Sitzungssaal betrat und durch Bürgermeister Karl Heinz Simon vereidigt wurde. In dieser Legislaturperiode habe ich den ein oder anderen sicher durch viele Fragen besonders unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ genervt, aber ich wollte Abläufe und Vorgänge besser verstehen. Aufgrund einer schwierigen Phase der FDP reichte es bei der folgenden Kommunalwahl 2014 für mich leider nicht ganz zu einem Sitz im VG-Rat. Dennoch ist mir etwas in besonderer Erinnerung geblieben: Bei der konstituierenden Sitzung des neuen Rates verabschiedete mich Bürgermeister Karl Heinz Simon mit den Worten: „Ich bin mir sehr sicher, wir werden uns hier wiedersehen!“ Diese Worte bestärkten mich darin, mich weiter politisch zu engagieren. 2016 war ich daher FDP-Wahlkreiskandidat für den rheinland-pfälzischen Landtag und erzielte 7,1% der Stimmen und damit sogar etwas mehr als die Partei im Kreis. Bei der Kommunalwahl 2019 wurde ich dann wieder in den Verbandsgemeinderat und zusätzlich erstmals in den Kreistag gewählt. In beiden Gremien bin ich seither als Fraktionsvorsitzender aktiv. Seit 2011 bin ich zudem Kreisvorsitzender der FDP Cochem-Zell und verrete diese im FDP-Bezirksvorstand Eifel-Hunsrück sowie im Landeshauptausschuss der FDP Rheinland-Pfalz. Daher möchte ich Dr. Hans-Georg Schuh besonders für seine Unterstützung in all den Jahren danken!

Im letzten Jahr durfte ich dann als gemeinsamer Kandidat von FWG und FDP im Zeller Land ins Rennen um die Nachfolge von Bürgermeister Karl Heinz Simon gehen. Und es hat geklappt! Für die besondere Unterstützung im Wahlkampf möchte ich den beiden Parteien, stellvertretend deren Vorsitzenden Andreas Manderscheid und Erich Josef Menten sowie meinem bisherigen Fraktionsvorsitzenden-Kollegen Matthias Müller und Stadtbürgermeister Hans-Peter Döpgen, ein ganz herzliches Dankeschön sagen! Außerdem bedanke ich mich sehr herzlich bei Dr. Volker Wissing, dem FDP-Landesvorsitzenden und Bundesverkehrsminister, Landeswirtschaftsministerin Daniela Schmitt, unserer FDP-Bundestagsabgeordneten, Dir lieber Carina Konrad und Deinem ganzen Team, dem FDP-Landtagsfraktionsvorsitzenden Philipp Fernis und dem Parlamentarischen Geschäftsführer Marco Weber, meinem FDP-Kreisvorsitzenden-Kollegen Alexander Buda sowie meinen zahlreichen tatkräftigen Freunden und Wahlhelfern. Ein besonderer Dank gilt aber meiner ganzen Familie und meiner Freundin Mimount, die jederzeit mit Rat und Tat oder auch nur zum Zuhören bereitgestanden sind! Ohne Euch wäre das nicht möglich gewesen! Es war ein unglaublicher Wahlkampf und ein unbeschreibliches einzigartiges Erlebnis mit Euch allen! Ich bin

stolz auf dieses tolle Team! Bedanken möchte ich mich hier aber auch bei der SPD für ihre Unterstützung bei der Stichwahl.

Neben meiner politischen Tätigkeit arbeitete ich über 15 Jahre lang im Firmenkreditgeschäft bei einer französischen Bank in Luxemburg. Das bedeutete natürlich lange Wege und sehr viel Fahrzeit, um zu Sitzungen unserer kommunalen Gremien und zu Wahlkampfterminen zu gelangen. Aber der Einsatz für die Menschen in unserer Region ist das allemal wert! An dieser Stelle bedanke ich mich auch bei meiner Kollegin und langjährigen sehr guten Freundin, Dir lieber Sabrina Steinmetz, dafür, dass Du mir immer den Rücken freigehalten hast! Das war nicht selbstverständlich!

Als gelernter Bankbetriebswirt und Diplom-Volkswirt, der aus dem Kreditbereich kommt, weiß ich, dass alles, also auch jede Veränderung, einen Einfluss auf etwas anderes hat. Das Denken in Zusammenhängen ist für mich selbstverständlich. Sie haben daher keinen ideologisch verbohrtene Neoliberalen, sondern einen logisch denkenden Pragmatiker vor sich.

Meine Damen und Herren, es sind sehr bewegte Zeiten, in denen wir leben und wie genau die Zukunft aussehen wird, ist leider mehr als ungewiss. Als die nicht für möglich gehaltene globale Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen der persönlichen Freiheit der Menschen, die wie die Ahrflut auch unsere Verbandsgemeinde vor nicht gekannte Herausforderungen stellte, noch nicht vorüber war, erwachte Europa am Morgen des 24. Februar letzten Jahres im Krieg. Dies hat zu einer viel zitierten Zeitenwende im Denken und Handeln der politischen Entscheidungsträger weltweit geführt. Ich bin froh, dass Deutschland diesen Angriffskrieg aufs Schärfste verurteilt, zu seiner Verantwortung in der Welt steht und im Rahmen der Möglichkeiten Hilfe leistet. Besonders hervorzuheben ist hier die Aufnahme von Kriegsflüchtlingen, die auch für unsere Verbandsgemeinde wiederum eine große Herausforderung darstellt.

Dieser Krieg bringt aber leider auch zahlreiche Folgen mit sich, die die Menschen vor allem in Europa zu spüren bekommen. Unglaubliche Steigerungen der Preise für Energie, Inflation, Rohstoff- und Materialverknappung und dadurch weiter steigende Preise machen den Menschen auch in unserer Region zu schaffen und sorgen verständlicherweise für schlaflose Nächte. Die Bundesregierung versucht nach Kräften gegenzusteuern, aber Ausmaß und vor allem der Ausgang sind zum jetzigen Zeitpunkt leider völlig ungewiss.

Mitten in diese sehr bewegten Zeiten, fällt nun meine Amtsübernahme. An den globalen Ereignissen und ihren Auswirkungen werde ich leider nichts ändern können. Aber ich versichere Ihnen, dass ich mich von ganzem Herzen und mit aller Kraft und logischem Menschenverstand für die Zukunft der Menschen in unserer Verbandsgemeinde einsetzen werde!

Denn auch unsere Verbandsgemeinde steht angesichts dessen vor großen Herausforderungen. Zudem haben wir in finanzieller Hinsicht einiges vor uns. So wird die notwendige Generalsanierung des Schwimmbades uns und unseren Gemeinden einiges abverlangen. Die Vorbereitungen sind gemacht, jetzt geht es ans Eingemachte.

Die Leitlinien meiner Vorhaben für die nächsten Jahre geben die 3 Themengebiete meines Wahlprogrammes vor: Ich möchte die Verbandsgemeinde „sicher“, „bürgerfreundlich“ und „nachhaltig zukunftsfest“ aufstellen. Bei den vielen Gesprächen im Wahlkampf konnte ich mitnehmen, dass auch die Bürgerinnen und Bürger gerade diese Themen bewegen.

Zum Themengebiet „sicher“ zählen die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in unserer Region, schlagkräftige und gut ausgestattete Feuerwehren sowie die Stärkung des Katastrophen-, Hochwasser- und Starkregenschutzes. Es mangelt hierbei nicht an ehrenamtlichen Helfern oder Feuerwehrleuten; im Gegenteil, diese sind höchst motiviert und engagiert. Es gilt, ein Anreizsystem für Ärzte zu schaffen und eine adäquate finanzielle Ausstattung der Feuerwehren weiterhin sicherzustellen sowie die Ausbildung zu fördern.

Im Hinblick auf das Themengebiet „bürgerfreundlich“ strebe ich eine effiziente, moderne und bürgernahe Verwaltung an, die eng mit starken Gemeinden zusammenarbeitet. Hierbei wird das neue Verwaltungsgebäude sicherlich sehr hilfreich sein. Von zentraler Bedeutung sind die Ausweitung des digitalen Angebots, eine hohe Servicequalität sowie die Beschleunigung von Verwaltungsabläufen. Dabei müssen Transparenz und Bürgerorientierung Leitlinien für unsere Verbandsgemeindeverwaltung sein. Denn die Verwaltung ist viel mehr als die Ausweis-ausstellende Behörde; im Gegenteil, hier werden wichtige Vorgänge zur Gestaltung der Ortsgemeinden und der Stadt auf den Weg gebracht, die diese lebens- und lebenswert machen. Die Verbandsgemeinde muss daher als Serviceplattform für Menschen, Unternehmen und Ortsgemeinden aufgestellt werden. Auch die überregionale Zusammenarbeit gilt es auszuweiten, denn gemeinsam lässt sich meist viel mehr erreichen als alleine.

In Bezug auf das Themengebiet „nachhaltig zukunftsfest“ ist der Ausbau der Digitalisierung im privaten, öffentlichen und Schulbereich von zentraler Bedeutung. Außerdem muss die Modernisierung wohnortnaher Kitas und Grundschulen fortgeführt werden. Denn dies bildet die Grundlage für eine gute und erfolgreiche pädagogische Arbeit. Darüber hinaus sind für eine lebenswerte und attraktive Heimat der Erhalt und die Schaffung wohnortnaher Ausbildungs- und Arbeitsplätze, die Vernetzung der touristischen Zugpferde Schwarze Katz und Geierlay, eine überregionale Vernetzung von Rad- und Wanderwegen, der Ausbau erneuerbarer Energien sowie die Unterstützung von Vereinen und Ehrenamt wichtige Bausteine zum Erfolg.

Ich freue mich dabei auf die Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VG-Verwaltung, der Kindertagesstätten, der Grundschulen, des Schwimmbads, des Abwasserwerks, der Forstreviere sowie den Wehrleuten! Ich bin mir sicher, dass ich mich auf ihren Einsatz, Genauigkeit aber auch Flexibilität und Eigenverantwortung verlassen kann und wir alle an einem Strang ziehen werden! Dabei bin ich froh, dass ich auf eingespielte Teams hinter den erfahrenen Fachbereichsleitern Andreas Schorn, Markus Grünwald, Martin Steinmetz und Helmut Halbleib bauen kann! Da ich Büroleiter Andreas Schorn bereits seit vielen Jahren als umfassend informierten und sehr sachlichen Büroleiter schätze, genießt er selbstverständlich mein vollstes Vertrauen! Gleiches gilt für die Mitarbeiterinnen des Vorzimmers, denn diese kennen alle Abläufe, was mir den Anfang besonders erleichtern wird. Um bestmöglich auf das Amt vorbereitet zu sein, konnte ich dankenswerter Weise bereits viele Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses und auch anderer Behörden führen und mir so einen guten Überblick verschaffen. Besonders hilfreich waren hier die Gespräche mit Landrat Manfred Schnur und Bürgermeister Karl Heinz Simon, wodurch mir auch teils sehr persönliche Einblicke gewährt wurden. Hierfür noch einmal ein herzliches Dankeschön!

Zum oftmals als unüberwindbar dargestellten Riss zwischen Hunsrück und Mosel, ich nenne den Hunsrück nicht zuerst, weil ich Hunsrücker bin, sondern einfach weil H im Alphabet vor M steht, möchte ich nur folgendes sagen: Auch wenn so manche Bestrebung, die VG Zell (Mosel) in eine andere Richtung zu verlassen, aufgrund räumlicher Nähe und alltäglicher Gewohnheiten zunächst

verlockend und vielleicht auch verständlich klingen mag, ist das in absehbarer Zukunft politisch schlichtweg unmöglich! Wir sind und bleiben eine Einheit und sollten daher keine Kraft, Zeit und Geld mit einer solchen Phantasterei und letztlich damit gegeneinander zu arbeiten verschwenden! Nur durch gemeinsame Anstrengungen basierend auf einem guten Umgang aller 23 Ortsgemeinden und der Stadt miteinander können wir mehr Erfolg für alle in unserer Heimat erreichen!

Ich möchte daher alle mitnehmen: Ratsmitglieder, Ortsgemeinden und Stadt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber ganz besonders die Menschen in unserer VG. Es liegt aber an uns allen. Ich appelliere deshalb an Sie alle und vertraue dabei auf Ihren Willen zu mehr gemeinsamem Handeln für alle Menschen in unserer Region. Gemeinsam für mehr Miteinander und Zukunft! Das ist der Schlüssel zum Erfolg, besonders in den aktuell stürmischen Zeiten. Gelingt uns das, können wir voller Zuversicht nach vorne blicken. Dafür bitte ich heute um Ihre Mithilfe und Ihr Vertrauen!

Herzlichen Dank!